

**Pädagogik-Unterricht am Gymnasium Waldstraße: Abitur 2012/ Grundkurs**

<b>Übersicht</b>	<b>11.1</b>	<b>11.2</b>	<b>12.1</b>	<b>12.2</b>	<b>13.1</b>	<b>13.2</b>
<b>Lehrplan</b>	<b>Erziehungssituationen und Erziehungsprozesse</b>	<b>Lernen und Entwicklung</b>	<b>Entwicklung und Sozialisation in der Kindheit</b>	<b>Entwicklung, Sozialisation und Identität im Jugend- und Erwachsenenalter</b>	<b>Normen und Ziele in der Erziehung</b>	<b>Identität</b>
<b>Leitfragen</b>	Warum setzen wir uns mit Erziehung auseinander? Wo findet Erziehung statt?	Wie eignen sich die Menschen ihre Welt an, und wie kann dies pädagogisch gefördert werden?	Was brauchen Kinder, um sich physisch, psychisch und sozial stabil zu entwickeln? Wie kann bei Fehlentwicklungen geholfen werden?	Warum verlaufen Entwicklungen im Jugend- und Erwachsenenalter oft krisenhaft? Wie kann Pädagogik vorbeugend und helfend eingreifen?	Wie müssen gesellschaftliche und soziale Institutionen gestaltet sein?	Wie bin ich zu dem geworden, was ich bin? Wie können Menschenbilder mir bei der Reflexion und Gestaltung meiner Biografie helfen?
<b>Gegenstände</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Erziehverhalten, Erziehungsziele und Erziehungsstile in Familie, Kindergarten und Schule und deren Auswirkungen</li> <li>2. Autorität und Gehorsam als pädagogisches Problem</li> <li>3. Erziehung in verschiedenen historischen und kulturellen Kontexten</li> <li>4. „Erziehverhalten“: Der kommunikationstheoretische Ansatz</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. „Mit Zuckerbrot und Peitsche?“ Lerntheorien und ihre praktische Anwendung</li> <li>2. „Denkste!“ Neurobiologische Grundlagen des Lernens/ Einübung von Lerntechniken</li> <li>3. „Intelligenz ist, was der Intelligenztest misst“. Über die Aussagekraft von Intelligenztests</li> <li>4. Die Anlage-Umwelt-Debatte</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Das Entwicklungsmodell von <i>Freud</i></li> <li>2. Pädagogisches Handeln und das Modell der Beschreibung psychosexueller und psychosozialer Entwicklung im Kindesalter von <i>Erikson</i></li> <li>3. Sozialisation als Rollenlernen: <i>Mead</i>,</li> <li>4. Elementarpädagogische Modelle: <i>Montessori</i> und <i>Reggio-Pädagogik</i></li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Pädagogisches Handeln und Modelle der Beschreibung der Entwicklung im Jugendalter von <i>Erikson</i> und <i>Hurrelmann</i></li> <li>2. Jugendkrisen, insbesondere im Bereich von ‚Gewalt‘, sozialpsychologische und psychoanalytische Ansätze zu ihrer Erklärung und Möglichkeiten der pädagogischen Einwirkung unter besonderer Berücksichtigung der „Erlebnispädagogik“</li> <li>3. „Alter Mensch, was nun?“ Entwicklung und Lernen im Alter</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Erziehung im Nationalsozialismus, insbesondere im Hinblick auf das Verhältnis von Pädagogik und Politik</li> <li>2. Bildungs- und schultheoretische Perspektiven nach PISA</li> <li>3. Konzepte der Moralerziehung (unter besonderer Berücksichtigung des Modells von <i>Kohlberg</i>)</li> <li>4. Pädagogische Theoriebildung</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Entstehung und Förderung von Identität und Mündigkeit (mit Bezug auf <i>Krappmanns</i> Identitätskonzept)</li> <li>2. Menschenbilder : Modelle des Menschen und ihre pädagogischen Implikationen</li> </ol>

**Anmerkungen zum Zentralabitur: Die unterlegten Themen sind Gegenstand der schriftlichen Abiturprüfung.**

## Pädagogik-Unterricht am Gymnasium Waldstraße: Abitur 2013/ Grundkurs

Übersicht	11.1	11.2	12.1	12.2	13.1	13.2
<b>Lehrplan</b>	<b>Erziehungssituationen und Erziehungsprozesse</b>	<b>Lernen und Entwicklung</b>	<b>Entwicklung und Sozialisation in der Kindheit</b>	<b>Entwicklung, Sozialisation und Identität im Jugend- und Erwachsenenalter</b>	<b>Normen und Ziele in der Erziehung</b>	<b>Identität</b>
<b>Leitfragen</b>	Warum setzen wir uns mit Erziehung auseinander? Wo findet Erziehung statt?	Wie eignen sich die Menschen ihre Welt an, und wie kann dies pädagogisch gefördert werden?	Was brauchen Kinder, um sich physisch, psychisch und sozial stabil zu entwickeln? Wie kann bei Fehlentwicklungen geholfen werden?	Warum verlaufen Entwicklungen im Jugend- und Erwachsenenalter oft krisenhaft? Wie kann Pädagogik vorbeugend und helfend eingreifen?	Wie müssen gesellschaftliche und soziale Institutionen gestaltet sein?	Wie bin ich zu dem geworden, was ich bin? Wie können Menschenbilder mir bei der Reflexion und Gestaltung meiner Biografie helfen?
<b>Gegenstände</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Erziehverhalten, Erziehungsziele und Erziehungsstile in Familie, Kindergarten und Schule und deren Auswirkungen</li> <li>2. Autorität und Gehorsam als pädagogisches Problem</li> <li>3. Erziehung in verschiedenen historischen und kulturellen Kontexten</li> <li>4. „Erziehverhalten“: Der kommunikationstheoretische Ansatz</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. „Mit Zuckerbrot und Peitsche?“ Lerntheorien und ihre praktische Anwendung</li> <li>2. „Denkste!“ Neurobiologische Grundlagen des Lernens/ Einübung von Lerntechniken</li> <li>3. „Intelligenz ist, was der Intelligenztest misst“. Über die Aussagekraft von Intelligenztests</li> <li>4. Die Anlage-Umwelt-Debatte</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Pädagogisches Denken und Handeln auf der Grundlage der Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung im Kindesalter von <i>Freud</i> und <i>Erikson</i></li> <li>2. Sozialisation als Rollenlernen: <i>Mead</i></li> <li>3. Montessoripädagogik als anthropologisch begründetes elementarpäd. Modell</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Pädagogisches Handeln und Modelle der Beschreibung der Entwicklung im Jugend- und Erwachsenenalter von <i>Erikson</i> und <i>Hurrelmann</i></li> <li>2. Jugendkrisen, insbesondere im Bereich von ‚Gewalt‘, sozialpsychologische und psychoanalytische Ansätze zu ihrer Erklärung und Möglichkeiten der pädagogischen Einwirkung unter besonderer Berücksichtigung der „Erlebnispädagogik“</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Erziehung im Nationalsozialismus als Beispiel für die Interdependenz von Erziehung, Gesellschaft und Politik</li> <li>2. Bildungs- und schultheoretische Perspektiven nach PISA</li> <li>3. Konzepte der Moralerziehung (unter besonderer Berücksichtigung des Modells von <i>Kohlberg</i>)</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Entstehung und Förderung von Identität und Mündigkeit (mit Bezug auf Krappmanns Identitätskonzept))</li> </ol>

**Anmerkungen zum Zentralabitur:**

Die unterlegten Themen sind Gegenstand der schriftlichen Abiturprüfungen.

## Pädagogik-Unterricht am Gymnasium Waldstraße: Abitur 2014/ Grundkurs

Übersicht	11.1	11.2	12.1	12.2	13.1	13.2
<b>Lehrplan</b>	<b>Erziehungssituationen und Erziehungsprozesse</b>	<b>Lernen und Entwicklung</b>	<b>Entwicklung und Sozialisation in der Kindheit</b>	<b>Entwicklung, Sozialisation und Identität im Jugend- und Erwachsenenalter</b>	<b>Normen und Ziele in der Erziehung</b>	<b>Identität</b>
<b>Leitfragen</b>	Warum setzen wir uns mit Erziehung auseinander? Wo findet Erziehung statt?	Wie eignen sich die Menschen ihre Welt an, und wie kann dies pädagogisch gefördert werden?	Was brauchen Kinder, um sich physisch, psychisch und sozial stabil zu entwickeln? Wie kann bei Fehlentwicklungen geholfen werden?	Warum verlaufen Entwicklungen im Jugend- und Erwachsenenalter oft krisenhaft? Wie kann Pädagogik vorbeugend und helfend eingreifen?	Wie müssen gesellschaftliche und soziale Institutionen gestaltet sein?	Wie bin ich zu dem geworden, was ich bin? Wie können Menschenbilder mir bei der Reflexion und Gestaltung meiner Biografie helfen?
<b>Gegenstände</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Erziehverhalten, Erziehungsziele und Erziehungsstile in Familie, Kindergarten und Schule und deren Auswirkungen</li> <li>2. Autorität und Gehorsam als pädagogisches Problem</li> <li>3. Erziehung in verschiedenen historischen und kulturellen Kontexten</li> <li>4. „Erziehverhalten“: Der kommunikationstheoretische Ansatz</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. „Mit Zuckerbrot und Peitsche?“ Lerntheorien und ihre praktische Anwendung</li> <li>2. „Denkste!“ Neurobiologische Grundlagen des Lernens/ Einübung von Lerntechniken</li> <li>3. „Intelligenz ist, was der Intelligenztest misst“. Über die Aussagekraft von Intelligenztests</li> <li>4. Die Anlage-Umwelt-Debatte</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Pädagogisches Denken und Handeln auf der Grundlage der Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung im Kindesalter von <i>Freud</i> und <i>Erikson</i></li> <li>2. Pädagogisches Denken und Handeln auf der Grundlage des Modells der kognitiven Entwicklung von <i>Piaget</i></li> <li>3. Sozialisation als Rollenlernen: <i>Mead</i></li> <li>4. Montessoripädagogik als anthropologisch begründetes elementarpäd. Modell</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Pädagogisches Handeln und Modelle der Beschreibung der Entwicklung im Jugend- und Erwachsenenalter von <i>Erikson</i> und <i>Hurrelmann</i></li> <li>2. Pädagogische Handlungsmöglichkeiten bei Gewalt auf der Grundlage unterschiedlicher Ansätze zu ihrer Erklärung (u.a. Heitmeyer; Rauchfleisch)</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Erziehung im Nationalsozialismus als Beispiel für die Interdependenz von Erziehung, Gesellschaft und Politik</li> <li>2. Bildungs- und schultheoretische Perspektiven als Reaktion auf PISA</li> <li>3. Moralische und demokratische Erziehung im Anschluss an das Konzept von <i>Kohlberg</i></li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Entstehung und Förderung von Identität und Mündigkeit (mit Bezug auf Krappmanns Identitätskonzept))</li> </ol>

**Anmerkungen zum Zentralabitur:**

Die unterlegten Themen sind Gegenstand der schriftlichen Abiturprüfungen.